

Konzeption für eine Kindertagesbetreuungsstelle

Rodica Ewers
Reisewitzer Straße 55
01159 Dresden

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Konzeption für eine Kindertagesbetreuungsstelle.....	3
Familienstruktur	4
Rahmenbedingungen.....	4
Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kindern auf der Grundlage des Sächsischen Bildungsplanes	7
Soziale Kontakte	8
Gesundheit und Ernährung.....	8
Regeln und Freiraum.....	9
Bedeutung des Spiels	9
Förderung der sprachlichen Entwicklung	10
Sinneserfahrung, Umgang mit der Natur und kreative Anregung	10
Betreuung eines 6 Monate alten Babys	11
Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen.....	12
Ziele und Formen bei der Gestaltung der Zusammenarbeit mit Eltern / Erziehungspartnerschaft / Entwicklungsgespräche.....	13
Gestaltung der Eingewöhnungsphase / Verabschiedung / Übergang in den Kindergarten..	14
Übergang in den Kindergarten	15
Ersatzbetreuung.....	16
Fortbildung, Praxisbegleitung und kollegiale Vernetzung / Ersatzbetreuung.....	16
Zusammenarbeit mit der Beratungs- und Vermittlungsstelle und dem Amt für Kindertagesbetreuung.....	17
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	17
Qualitätssicherung der eigenen Arbeit	17
Besonderheiten bei ETPP.....	18
Flur/Eingang.....	19
Küchenbereich 5,95 m ²	19
Wohnzimmer/ Spielbereich 34,13 m ²	19
Badezimmer 8,57m ²	19
Schlafzimmer 12,61m ²	19
Privatbereich 15,84m ²	19

Konzeption für eine Kindertagesbetreuungsstelle

Liebe Eltern,

seit fünfzehn Jahren arbeite ich schon als Tagesmutter und übe diese Aufgabe jeden Tag wieder gerne aus.

Meine Erfahrungen und Fähigkeiten als Tagesmutter möchte ich gern an Ihre Kinder weiterleiten. Die Arbeit mit Kindern macht mir viel Spaß. In meiner Kindertagesbetreuungsstelle möchte ich Ihre Kinder im Alter von sechs Monaten bis drei Jahre betreuen.

Mein erster Beruf war Friseurin. Ich habe die Qualifizierung zur Tagespflegeperson 2006, sowie die Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin im Juli 2013 abgeschlossen. In einer speziellen Weiterbildung habe ich das Curriculum zur Umsetzung des neuen Bildungsplanes in Sächsischen Kindereinrichtungen abgeschlossen. Daran orientiert sich meine Arbeit. Der Bildungsplan umfasst verschiedene Bereiche: die somatische Bildung („Wohlbefinden“ Körper, Bewegung, Gesundheit), die soziale Bildung („Beteiligung“, gegenseitige Beziehung in unserer Gruppe, Differenzenerfahrungen), die kommunikative Bildung („Dialog“ nonverbale Kommunikation, Sprache, Schrift und Medien), die ästhetische Bildung („Wahrnehmen“, Musik, Tanz, Theater, Kreativität mit allen Sinnen), die naturwissenschaftliche Bildung („Entdecken“, Natur, Ökologie, Technik) und die mathematische Bildung („Ordnen“, Messen, Wiegen, Vergleichen, Vorstellungen über Geometrie).

Der Bildungsplan geht von neuen Erkenntnissen in der Gehirn- und Lernforschung aus, er bezieht sich auf aktuelle und erfolgreiche Konzepte frühkindlicher Pädagogik. Es wird ein „neues Bild vom Kind“ erstellt. Das Kind bildet sich von Geburt selbst. Dabei sind mit der sinnlichen Wahrnehmung von Anfang an komplexe Denkprozesse verknüpft, wenn das kleine Kind bereits versucht, Ordnung in seine Erfahrungen zu bringen und Vorstellungen zu entwickeln. Es nimmt auf seine Weise all das auf, was es zu dem jeweiligen Zeitpunkt seiner Entwicklung hirngemäß als passend erkennt.

Kinder erforschen die Welt aus eigener Sichtweise und machen sie zu „ihrer Welt“. Belehrungen und Pauken sind damit überholt. Bildung ist am erfolgreichsten, wenn sie vom Kind selbst ausgeht (innerer Antrieb). Kinder sind Forscher. Sie konstruieren ihr Wissen über die Welt durch eigene Handlungen, machen Erfahrungen über sich selbst, lernen Regeln und Normen.

Dies hat zur Folge, dass Erwachsene dem Kind nichts beibringen müssen, sondern die Lebensbedingungen des Kindes so gestalten, dass es ihm gelingen kann, sein ganzes Potential an Fähigkeiten zu entfalten. Ein kleines Kind versichert sich gern im Blickkontakt mit seiner Bezugsperson, um sich unbeschadet bewegen zu können. Kindern, die lange

allein gelassen werden, fehlt diese Gewissheit. Sie sind ungeschützt all dem Neuen ausgesetzt und zeigen dadurch einen Rückzug, der neurologische Folgen haben kann. Das Gehirn kleiner Kinder ist hochgradig aktiv, vernetzt und flexibel. Es ist unbedingt erforderlich, dass Erwachsene bei der Entwicklung da sind und sie umsichtig begleiten. Mein Ziel ist es in erster Linie, Ihre Kinder entsprechend ihrer Grundbedürfnisse nach Sicherheit und Geborgenheit zu betreuen. Durch eine verlässliche, konstante, sichere Bindung werden Freiheit, Spiel und Spaß sowie Herausforderungen für Körper und Geist ermöglicht. Das Denken und Sprechen, die Orientierung und Eigenständigkeit wird gefördert und den Leistungen der Kinder mit Freude begegnet. Ich bin an einer guten Zusammenarbeit mit Ihnen interessiert, an einer Erziehungspartnerschaft, zum Wohle Ihrer Kinder.

Familienstruktur

Ich komme ursprünglich aus Moldawien, bin in einer großen Familie aufgewachsen und die Zweitjüngste von 9 Kindern. Seit 18 Jahre wohne ich in Deutschland. Zurzeit bin ich glücklich liert und Mutter einer 28-jährigen Tochter und Oma von zwei Enkelkinder im Alter von vier und einem Jahr. Schon im Alter von 12 Jahren habe ich mich in den Sommerferien um meine jüngeren Nichten und Neffen gekümmert. Viele Jahre habe ich in Italien bei einer Familie mit zwei Kleinkindern gearbeitet. Nachdem ich anschließend schon einige Zeit in Deutschland lebte und arbeitete, erfuhr ich durch meine auch hier in Dresden wohnhafte Schwester von der Möglichkeit einer Tätigkeit als Tagesmutter. Ich war oft zu Besuch bei ihr und war von der Arbeit mit Kindern sehr angetan. Es ist ein sehr verantwortungsvoller Beruf, zu dem ich mich berufen fühle. Das Schönste bei der Arbeit mit Kindern ist, sie erfolgreich in ihrer Entwicklung zu fördern und zu begleiten.

Rahmenbedingungen

Meine Kindertagesbetreuung befindet sich in der Reisewitzer Straße, in Dresden Löbtau. In unmittelbarer Nähe befinden sich weitere Kinderbetreuungsstellen mit welchen ich gut vernetzt bin. Meine Kinderbetreuungsstelle ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln leicht zu erreichen. Ausflüge z.B. in den Zoo, zum Flughafen, zum Hauptbahnhof, in den Großen Garten usw. sind somit ohne Probleme möglich. In näherer Umgebung befindet sich ein Park. Der Park wird durch eine Hauptstraße geteilt. Auf beiden Seiten gibt es mehrere Spielplätze. Dort können die Kinder klettern, rutschen, schaukeln, im Sandkasten spielen und mit dem Karussell fahren. Weiterhin gibt es noch andere Spielplätze, die leicht zu Fuß in wenigen Minuten zu erreichen sind.

Die gesamte Kinderbetreuungsstelle verfügt über 94m² wovon 15m² privat genutzt werden und der Rest steht für die Tageskinder zu Verfügung. Die Kindertagesbetreuungsstelle verfügt über kleinkindgerechte räumliche Verhältnisse mit Rückzugsmöglichkeiten und einem

separaten Schlafzimmer. Der Wohnraum und der Wintergarten bieten Möglichkeiten für Bewegung, Aktion, Erkundung des Spieles und der Begegnung, der Ruhe und des Rückzugs. Es gibt eine Spielküche, einen Gymnastikball, ein Balancekissen, eine Balancedrehscheibe, Bücher, Puzzle, Bausteine, Autos, Musikinstrumente sowie verschiedene angemessene Haushaltsdinge wie Klammern, Töpfe, Holzlöffel, Decken. Dazu stelle ich Bastelmaterial wie Knete, Papier, Buntstifte, Spielmais und Kinderschere zur Verfügung. Die Kindertagesbetreuungsstelle verfügt über eine Küche mit einer angemessenen Ausstattung zum ordnungsgemäßen Zubereiten der Mahlzeiten.

Der Sanitärbereich ist passend ausgestattet: Handwaschbecken, Platz für Toilettentöpfchen und eine Wickelkommode. Wir haben einen extra Schlafräum, welcher verdunkelt und gut durchlüftet werden kann. Er bietet eine angenehme Rückzugs- und Schlafmöglichkeit für die Kinder.

Da die Kindertagesbetreuungsstelle sich im Erdgeschoss befindet, ist es einfach und bequem, über die Terrassentür in den anliegenden Garten zu gelangen, welcher eine Spielwiese, eine Schaukel und einen Sandkasten beinhaltet. Außerdem steht noch ein Dreirad, Roller, zwei Bagger und Sandspielzeug zur freien Nutzung bereit. Im Sommer gibt es die Möglichkeit, ein Planschbecken aufzustellen und im Winter kann man dort Schneebälle rollen und einen Schneemann bauen. In der Kindertagesbetreuungsstelle sind auch für die Erste Hilfe entsprechende Materialien zu finden sowie ein jederzeit zugängliches Notruftelefon. Eine Unterstellmöglichkeit für Kinderwagen ist vorhanden im Eingangsbereich. Öffnungszeiten: 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Früh-/ Abendstunden sind im Ausnahmefall möglich, nach persönlicher Vereinbarung.

Tagesablauf

- 7.00 - 8.00 Uhr: Begrüßung der Kinder, bei Frühkindern je nach Bedarf noch etwas Schlaf.
- 8.00 - 8.30 Uhr: Gemeinsames Frühstück mit Tisch eindecken und abräumen.
- 8.30 - 9.00 Uhr: Hände waschen, Zähne putzen, Töpfchen gehen, Windeln wechseln und wer es schafft, darf schon die „große Kinder“-Toilette benutzen.
- 9.00 - 11.00 Uhr: Spiele erlernen, malen, basteln, Geschichten anhören und Bücher anschauen, musikalische und sprachliche Weiterentwicklung (täglich wechselnd, auch mit anderen Tageskindergruppen und Tagespflegepersonen) sowie Sport, Spiel, Spaß.... und natürlich viel frische Luft in freier Natur.
- 11.00 Uhr: Vorbereitung zum Mittagessen
- 11.00 - 11.30 Uhr: Mittagessen
- 11.30 - 12.00 Uhr: Vorbereitung zur Mittagsruhe, Hände waschen, Zähneputzen, Töpfchen gehen, Windeln wechseln, Schlafanzüge anziehen und ab ins Bettchen. Noch ein Bilderbuch zum Einschlummern anschauen und schon sind wir im Land der Kinderträume.
- 12.00 - 14.00 Uhr: Mittagsschlaf
- 14.00 - 14.30 Uhr: Wir werden langsam wach und ziehen uns wieder um und machen uns fertig zum Vesper.
- 14.30 - 15.00 Uhr: Vesper
- ab 15.00 Uhr: Wir vertreiben uns mit Spielen, bei schönem Wetter im Garten, bei Regen in unserem tollen Spielzimmer die Zeit, bis wir von Mama oder Papa abgeholt werden.

Veränderungen im Tagesablauf sind von den Gegebenheiten einzelner Kinder abhängig, z.B. Schlaf- und Wachzeiten oder von Unternehmungen.

Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kindern auf der Grundlage des Sächsischen Bildungsplanes

Bild vom Kind

Kindheit ist gekennzeichnet durch körperliches Wachstum und Veränderung, Ich-Entwicklung und zunehmende Selbständigkeit, Aufbau von Beziehungen zu Erwachsenen und anderen Kindern, Spiel, Zusammenspiel und Auseinandersetzung, Umwelterfahrungen und Lernen. Ein Kind kommt mit einer Vielzahl an Bedürfnissen und Kompetenzen auf die Welt: Kontakt und Erkundungsbedürfnis, Urvertrauen, (Über-)Lebenswille, Lebensfreude, Wahrnehmung und Reaktionsfähigkeit, Empfindsamkeit, Differenzierungsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit. Die Aussage „Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung“ bedeutet für mich, dass das Kind das Bedürfnis hat, sich zu entwickeln und zu entfalten und dass es auf eine Umwelt angewiesen ist, die darauf vertraut und für das Kind die entsprechenden Voraussetzungen schafft. So kann das Kind einen Teil seiner Entwicklung mitbestimmen, sie ist aber auch von äußeren Einflüssen und Gegebenheiten abhängig. Ich begleite und unterstütze den Entwicklungsprozess des Kindes, indem ich Geborgenheit und Schutz biete und die Umgebung so gestalte, dass es ganzheitlich lernen, selbständig werden, Selbstbewusstsein entwickeln und soziale Kompetenz erwerben kann. Ich respektiere die Persönlichkeit des Kindes, nehme aber auch Einfluss auf die Entwicklung und das Verhalten, durch mich als Vorbild und durch aktive Interaktion und Handlung.

Die Freiheit des Kindes bedeutet für mich:

- Bewegungsfreiheit
- Bedürfnisbefriedigung
- Ausprobieren lassen nach eigenem inneren Antrieb (Erfahrungen sammeln, lernen)
- Wahlmöglichkeiten haben (Selbststeuerung)
- eigene Gefühle wahrnehmen und ausdrücken
- eigene Meinungen vertreten (Ko-Konstruktives Lernen und Partizipation)
- unabhängig vom Erwachsenen werden (Selbständigkeit).

Der Freiraum eines Kindes findet für mich seine Begrenzung, da wo das Kind sich selbst gefährdet oder andere Personen bzw. das soziale Zusammenleben beeinträchtigt wird. Es ist mein Ziel, dass sich das Kind zu einem selbständigen, zufriedenen, glücklichen, selbstbewussten, kreativen, einfühlsamen, toleranten, selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und in die Gesellschaft integrierten Menschen entwickelt.

Soziale Kontakte

Jedes Kind ist eine individuelle Persönlichkeit. Um die Bedürfnisse nach Liebe, Achtung, Wissen und Hilfe zu erfahren, benötigt es den Kontakt zu Gleichaltrigen, Jüngeren, Älteren und Erwachsenen. Kinder werden erste Gruppenerfahrungen machen, mit Konflikten konfrontiert und sich untereinander als verschieden geschlechtliche Wesen kennen lernen. Darin enthalten sind zentrale soziale Lern- und Bildungsgelegenheiten. Babys und kleine Kinder brauchen positive Reaktionen auf ihre Lebensäußerungen, um eine Verbundenheit zu erleben. Es ist das Zwiegespräch ohne Worte. Erwachsene greifen Spielhandlungen des Kindes auf und ahmen diese nach. Das Kind erkennt sein eigenes Verhalten wieder, schaut erstaunt auf und sieht in ein lachendes Gesicht. Es entsteht eine wechselseitige emotionale Übereinstimmung. Das Spiel wird fortgesetzt, es werden Handlungen verändert durch dazukommende Kinder oder andere Materialien. Erwachsene müssen den kleinen Kindern helfen, das Differenzieren von Gefühlen zu erlernen. Es wird heute davon ausgegangen, dass bereits Neugeborene alle Emotionen besitzen, wie Furcht, Wut, Trauer, Freude, Überraschung und Abneigung. Gefühle bereiten in allen Lebenssituationen Entscheidungen für ein angemessenes Verhalten vor. Kleinkinder müssen Antworten in sprachlicher Begleitung erhalten durch Wie-Worte (glücklich, traurig, *erschrecken*, usw.: „Hast du dich erschrocken, weil der Käfer sich auf deine Hand gesetzt hat?“). Kinder sollen nicht von ihren Gefühlen abgelenkt werden. In unserer Tagespflege leben wir in einer sozialen Gemeinschaft. Wir nehmen unser Essen zur gleichen Zeit ein, ebenso hygienische Maßnahmen, Spielzeiten und Beschäftigungsangebote. Einschränkungen entstehen evtl. durch altersabhängige Schlaf- und Wachzeiten.

Gesundheit und Ernährung

Frühstück, Mittagsessen und Vesper koche und bereite ich frisch vor. Ich achte darauf, dass meine Tageskinder alle Nährstoffe, wie gesunde Kohlenhydrate und Fette, Proteine und Ballaststoffe, über den Tag verteilt aufnehmen. Gesunde Ernährung steht bei uns im Mittelpunkt. Getränke wie Wasser und Tee können meine Tageskinder selbstständig erreichen. Für Kinder mit Lebensmittelallergien sowie Kinder mit religiösem Hintergrund, biete ich eine alternative Kost an.

Meine Tageskinder werden aktiv beim Tischdecken und Abräumen sowie beim Zubereiten der Essens, wie z.B. Kartoffeln schälen, Möhren schneiden, Eier rühren, salzen, kosten und riechen, beteiligt (Partizipation).

Regeln und Freiraum

Für die Kinder gibt es bestimmte wichtige Regeln einzuhalten, z.B. der Umgang mit Gegenständen, die Gefahren darstellen. Es gibt bestimmte Verhaltensregeln, z.B. im Treppenhaus, in Küche und Bad; Achtung und Rücksichtnahme auf jedes Kind. Streitigkeiten werden entweder selber gelöst oder mit meiner Hilfe ausdiskutiert. Bei Spaziergängen werden meine Anweisungen befolgt, alles zum Schutz des Kindes. Der Innen- und Außenbereich ist für die Kinder erkundbar, frei zugänglich. Den Kindern wird genügend Freiraum geboten, um eigene Erfahrungen zu machen, aus Fehlern zu lernen, ihre Wahrnehmungs-, Denk-, und Handlungsweisen zu erkennen und zu erweitern. Im Außenbereich gibt es Gelegenheiten, mit Wasser, Sand, Holz, selbst gesammelten Naturmaterialien u. ä. zu spielen. Bäume und Sträucher, Rasenflächen und Nischen laden zum Entdecken und Verstecken ein. Klettergerüste auf Spielplätzen, gepflasterte Fahrbahnen, Schaukeln und Rutschen ermöglichen vielfältige Körpererfahrungen. Wir erkunden die nähere Umgebung mit ihren Parks, Grünflächen, den Großen Garten, den Flughafen, das Kasperletheater, das Kinderturnen und die Weißeritz. Bei diesen Ausflügen fasziniert der Straßenverkehr immer wieder aufs Neue mit den vielen LKWs, Bussen, Straßenbahnen, Häusern, die aus dem Boden wachsen und noch vieles mehr.

Bedeutung des Spiels

Ein abwechslungsreiches Tagesangebot bietet den Kindern viele Möglichkeiten, um ständig neue Erfahrungen zu sammeln. Täglich nutzen wir die Gebiete außerhalb unserer Wohnung. Wir gehen zum Spielplatz und nehmen unser Sandspielzeug mit. Wir machen schöne Spaziergänge, erleben auch Regen und Schnee. Das Spiel nimmt den Hauptteil bei der Aneignung von Bildung ein. Die Kinder inszenieren sich selbst, ihre Erfahrungen, Stärken, Schwächen, aber auch Probleme. Das Spiel ist ein Ausdrucksmittel, in dem alle Sinne angesprochen werden, die zur Selbst- und Fremdwahrnehmung dienen. Ich nehme an dem Spiel teil, begleite es. Um die Entdeckerfreude zu fördern, werde ich immer wieder neue Gegenstände in den Raum geben: Telefon, Taschenrechner, Sieb, alle möglichen Alltagsdinge. Kinder entwickeln ihr Spiel aus der Augenblickssituation heraus. Sie entwickeln Fantasie, Kreativität und haben Freude am Tun. Ich beobachte sie dabei genau und fotografiere sie.

Förderung der sprachlichen Entwicklung

Das Spiel ist ein zentrales Medium des Spracherwerbes, je nach Altersinteresse und aktuellen Themen. Im Rollenspiel ist der Dialog ein wichtiges Sprachinstrument und gleichzeitig Mittel zur Findung der eigenen Identität. Wir erlernen kleine Gedichte und üben Fingerspiele ein. Sie schlüpfen in die Rolle der Spielfiguren, sind selbst ein Hund oder ein Auto. Wir hören Musik, singen Lieder und tanzen dazu. Wir sehen uns Bücher an, lesen sie nicht vor, sondern staunen: „Schau mal, wie klein die Maus ist.“, rätseln, vermuten, kritisieren, geben persönliche Stellungnahmen ab. Die Kinder sollen sich nicht langweilen, sondern zum aufmerksamen Zuhören, zum Raten und Fragen herausgefordert werden. Sämtliche Alltagssituationen müssen versprachlicht werden. Kleine Kinder merken sich Wörter am einfachsten, wenn sie mit individueller Zuwendung verknüpft werden, z.B. beim Anziehen: „Jetzt ziehen wir die Strümpfe an, die schönen blauen Strümpfe.“

Sinneserfahrung, Umgang mit der Natur und kreative Anregung

Die Räume sind so ausgestattet, dass den Kindern genügend Möglichkeit geboten wird, verschiedene Formen und Farben, Materialien, Oberflächenbeschaffenheiten und Gewichte kennen zu lernen, z.B. durch eine Bauecke und Kuschelecke. Damit verbunden sind die ständige Zugänglichkeit von Materialien und allen Räumen. Kreativ arbeiten wir mit Farbe, Papier und Pappe. Wir sammeln Naturmaterialien, machen dabei viele Entdeckungen, kleben daraus Bilder, malen Steine und Früchte an. Wir wählen bestimmte Themen, z.B. Bäume. Diese sehen wir uns genau an, ertasten sie, kosten Früchte (Äpfel), riechen die Rinde und Blätter, hören genau auf ihr Rauschen im Wind, sprechen über ihre Veränderungen zu den verschiedenen Jahreszeiten, erlernen ein Fingerspiel und singen Lieder. Die Kinder malen mit Fingern und dem Pinsel oder üben sich in der Zerreißtechnik. Es entstehen gemeinsam Blätter und Äpfel oder Blüten, die wir zum Ausgestalten des eigenen Portfolios nutzen.

Betreuung eines 6 Monate alten Babys

Wie organisiere ich meinen Arbeitsalltag mit einem Baby in der Betreuung?

Schon in meinen vergangenen Arbeitsjahren habe ich diese Aufgabe erfüllen dürfen. In den letzten fünfzehn Jahren habe ich ein 6 Monate, ein 8 Monate und ein 9 Monate altes Baby betreut. Der Aufgabe bin ich gewachsen und deswegen möchte ich den Eltern auch weiterhin dieses Angebot bieten. Ich möchte gerne den Eltern, die weiter studieren wollen oder ihren Beruf ausüben wollen, die Betreuung ihres Kindes ermöglichen.

In dem Zeitraum der Betreuung werde ich meinen Tagesablauf so organisieren, dass die älteren Kinder nicht benachteiligt werden. Das Mittagessen werde ich in dieser Zeit früher kochen. Bei Ausflügen werden nur kurze Wege gewählt, das heißt wir entfernen uns nicht so weit von der Kindertagespflege. Wenn wir doch in unserem Garten zum spielen bleiben, verfügen wir über viel Platz, einen Sandkasten mit Sandspielzeugen, eine Rutsche, Bobby-Cars, Wippen und ein Hüpfpferd. So wird der gewohnte Alltag beibehalten und die Bedürfnisse der Kinder zu spielen und ihren Interesse am Spiel altersbedingt nachzugehen werden erfüllt, aber auch die Bedürfnisse von dem Baby können gestillt werden. So kann der Tag für alle entspannt gestaltet werden.

Was brauche ich zusätzlich an Materialien?

- Ein Maxi-Cosi, um das Baby in meinen Blickfeld zu haben, am Tisch füttern zu können, im Garten zu schaukeln oder damit es nach Bedarf schlafen kann.
- Ein Reisebettchen, um das Baby von anderen Kinder zu schützen während ich einem anderen Kind die Windeln wechsele, aber auch um älteren Kindern die Möglichkeit zum Spielen zu geben ohne, dass sie dem Baby Schaden zufügen.
- Babygerechtes Spielzeug
- Eine Krabbeldecke
- Einen Spielbogen
- Einen Schlafsack

Welche extra Verpflegung benötigt das Baby?

Das Baby bekommt die Möglichkeit Schlaf nach Bedarf zu bekommen. In meinen Privatraum ist es möglich ein Reisebettchen zu stellen. Dort kann das Baby seine Ruhe haben, während die Kinder im anderen Räumen spielen. Nach Absprache mit den Eltern ist es auch möglich, dass das Baby seine Muttermilch bekommt. Die Mutter bringt mir die eingefrorene und beschriftete Muttermilch mit. Die Tagespflege verfügt über einen Tiefkühlschrank und dort kann die eingefrorene Milch aufbewahrt werden, bis zum Füttern. Oder die Mutter bestimmt

über die babygerechte Nahrung. Dabei bleibe ich immer im Austausch mit den Eltern und sie entscheiden wann wir die Nahrungsliste erweitern.

Mir ist bewusst, dass die Betreuung aufwändiger ist und deshalb möchte ich maximal ein 6 Monate altes Baby betreuen.

Ich freue mich, wenn ich Eltern mit diesem Angebot unterstützen kann.

Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen

Die Kinder werden in der Regel täglich neun Stunden in meiner Kindertagesbetreuungsstelle betreut. Daher ist für mich wichtig und ganz selbstverständlich, die Entwicklung im Laufe des Tages zu beobachten und anhand von Bildern zu dokumentieren. Ihre selbsterstellten Werke, die sie mit Pinsel und Farbe malen, mit Schere schneiden, fädeln, puzzeln usw. werden in ihrem Portfolio gesammelt. Diese Art der „Werke-Sammlung“ wird gern von den Kindern genutzt, um sie sich ab und an nochmals anzuschauen und sich selber in kindergerechter Weise zu reflektieren. Das Betrachten von geschossenen Fotos hilft den Kleinen dabei, sich wieder zu erkennen, sprich ihre eigene Identität immer bewusster wahrzunehmen, sowie deren Sprach- und Kommunikationsentwicklung stetig zu fördern. Gleichzeitig trägt die Mappe wunderbar dazu bei, ein Gefühl von Stolz zu entwickeln. Die Kinder können ihre Werke ihren Eltern präsentieren, mit zunehmendem Alter immer besser artikulieren, wie sie entstanden sind und so Lob ernten, was erheblich zu der Entwicklung eines guten Selbstbewusstseins beiträgt. Diese Situation nutze ich sehr gern, um auch den Eltern neu gewonnene Eindrücke über ihre Kinder mitzuteilen, Fortschritte und Stärken anzusprechen und bei Notwendigkeit mich auch über etwaige Fördermöglichkeiten mit den Eltern auszutauschen. Dies hilft wiederum bei der guten und engen Zusammenarbeit mit den Eltern und meiner persönlichen Reflexionsarbeit.

Des weiteren sehe ich die Mappe als einer Art „Schatz“ aus der ganz frühen Kindheit, welche ich meinen Kindern stolz übergebe, wenn sie dann in den Kindergarten gehen. Deren Werke in Kombination mit dabei entstandenen Fotos werden immer als ein großes Geschenk vieler schöner Erinnerungen mit den anderen Kindern entgegengenommen. Nichtsdestotrotz ist es für mich wichtig, dass die Beobachtung und Dokumentation von Kindern nicht falsch interpretiert wird, sprich keine Grundlage für Kindergarten-Erzieherinnen darstellen sollte, die Kinder in irgendeiner Weise zu werten oder ganz spezielle Förder-Ideen zu entwickeln. Das Portfolio soll lediglich eine schöne Erinnerung für die Kinder und deren Eltern von den ersten Kinderkrippenjahren sein.

Ziele und Formen bei der Gestaltung der Zusammenarbeit mit Eltern / Erziehungspartnerschaft / Entwicklungsgespräche

Zunächst soll der rechtliche Rahmen festgehalten werden, denn demnach sind und bleiben die Eltern die allerersten Bezugspersonen des Kindes sowie die Personensorgeberechtigten und Ihnen allein obliegt das Recht und die Pflicht das Kind zu pflegen, zu erziehen, zu beaufsichtigen, seinen Aufenthalt und seinen Umgang bis zum Ende des 17. Lebensjahr zu bestimmen (§ 1631(1) BGB). Ich als Tagesmutter bin zeitweise die Erziehungsbeauftragte nach (§ 1 (I)Nr.4 JuSchG) aufgrund einer Vereinbarung mit der Personensorgeberechtigten. Ich habe das Recht und die Pflicht auf Erziehung und Aufsichtspflicht für den vereinbarten Zeitraum. Daher ist es für mich sehr wichtig, eine gute Erziehungspartnerschaft zu entwickeln und gemeinsam die Interessen und Bedürfnisse der Kinder zu achten. Bei der Platzvergabe gebe ich Ihnen zum Erstgespräch immer einen Termin, bei dem sie unsere Gruppe „live“ erleben können. In dieser Zeit sind alle Tageskinder mit Spielen beschäftigt und wir können uns angemessen unterhalten. Hier achte ich sehr darauf, ob ich mit Ihnen gut ins Gespräch finden kann und wie sich das Kind in unseren Räumen und den anderen Kindern gegenüber verhält, aber auch welche Vorstellungen die Eltern haben. Für mich ist es wichtig, dass die gegenseitigen Erwartungen Eltern-Tagesmutter sowie Tagesmutter-Eltern dem Entwicklungsstand des Kindes entsprechen. Vor den Eingewöhnungszeiten biete ich Ihnen mit Ihrem Kind einmal wöchentlich die Möglichkeit mit uns gemeinsam ein bis zwei Stunden zu verbringen. Hier gestaltet sich schon die Eingewöhnung sehr unkompliziert. In dieser Zeit nehmen auch die Eltern Eindrücke von unserer Gruppe und meiner Arbeit mit. Es entwickelt sich eine Beziehung zu dem neuen Tageskind, zu den neuen Eltern sowie auch zwischen den Eltern und Kindern. Dieser Prozess ist sehr wichtig für mich, denn ich erfahre so einiges über die Familie. Hierbei entsteht ein großes Vertrauensverhältnis zwischen den Eltern und mir. Gemeinsame Spielstunden, kreative Arbeit mit Ihnen und Ihrem Kind sowie gemeinsame Ausflüge werden für eine harmonische und effektive Zusammenarbeit zwischen Ihnen und mir beitragen. Ich komme aus einer überaus gastfreundlichen Kultur – von daher ist es für mich ganz selbstverständlich und eine große Freude, die Eltern meiner Kinder ganz spontan zu gemeinsamen Frühstück, Kaffeetrinken, bloßem Verweilen am Nachmittag oder Ausflügen einzuladen. Durch diesen ungezwungenen Umgang mit den Eltern entwickelt sich meist rasch eine sehr enge und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft und es fällt leichter, sich über die bei mir betreuten Kinder auszutauschen, Wünsche anzubringen oder auch Kritik konstruktiv auszusprechen. Durch diese Partnerschaft und Offenheit zwischen mir und den Eltern kann ich den Eltern beinahe hundertprozentige Transparenz meiner Arbeit ermöglichen, was im Gegenzug den Eltern sehr hilft ihre Kinder bei mir in vertrauensvollen, sicheren Händen zu wissen. Ihr Kind verbringt den Großteil des Tages in meiner Obhut, von daher ist es mir ein großes Anliegen, dass ich als Tagesmutter nicht als

bloße Erzieherin wahrgenommen werde, sondern mit Ihnen eine wirklich gute Erziehungspartnerschaft entwickle, um Ihr Kind so gut es geht nach Ihren Interessen, Wünschen, Wertvorstellungen und Lebenseinstellungen zu betreuen. Diese Beziehung wird zusätzlich gestützt durch das gemeinsame Planen und Erleben von Terminen, wie den traditionellen Festen von Ostern, Weihnachten und Geburtstagen. Ich nehme mir vor, mit Ihnen für Ihr Kind ein Portfolio anzufertigen. Es ist eine Mappe, in der durch Dokumentation und Fotos die Entwicklung Ihres Kindes festgehalten wird. Sie ist ständig einsehbar. Ihr Kind kann über den Inhalt mitentscheiden, z.B. eigene Arbeiten werden hineingelegt. Kleine Gespräche während des Bringens und Abholens sind selbstverständlich. Es finden *Entwicklungsgespräche* statt, die individuell vereinbart werden oder sich spontan ergeben. Sie basieren auf Beobachtungen, die Sie und ich von Ihrem Kind machen und dienen der gemeinsamen Abstimmung in der Begleitung der kindlichen Entwicklung. Für den ungünstigen Fall, dass es zu *Konfliktgesprächen* kommen sollte, ist es jederzeit möglich, zusammen mit Ihnen, Malvina e.V. und dem Amt für Kindertagesbetreuung gemeinsam konstruktive Möglichkeiten zu erarbeiten, um Missstände offen anzusprechen und Verhaltensänderungen zu erreichen. Offene und zuverlässige Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen des Jugendamts, mit anderen Tagesmüttern und Tagesvätern sowie konstante Fort- und Weiterbildung sind für mich selbstverständlich und von großer Bedeutung.

Gestaltung der Eingewöhnungsphase / Verabschiedung / Übergang in den Kindergarten

Es ist sehr wichtig, die Eingewöhnung eines neuen Tagespflegekindes schrittweise vorzunehmen. Die folgenden Hinweise gelten vor allem für Kinder bis drei Jahre. Je jünger das Kind, desto sorgfältiger sollte die Eingewöhnung in die Tagespflege erfolgen. Die Eltern werden auf die Wichtigkeit der Eingewöhnung hingewiesen. Mutter oder Vater sollten das Kind in der Anfangszeit begleiten. Beim Anmeldegespräch und Aufnahmegespräch wird die Konzeption inklusive Öffnungszeiten und Tagesablauf kurz vorgestellt. Wenn die Entscheidung von beiden Seiten getroffen ist, folgt ein Gespräch zum Thema *Eingewöhnungszeit*, um den Ablauf festzulegen. Nicht nur ich als Tagesmutter muss mich auf Elterngespräche vorbereiten, sondern auch Sie als Eltern. Als erstes wird der Termin festgelegt, so dass beide Seiten Zeit haben und sich nicht unter Zeitdruck setzen. Ich bitte Sie, vor dem Gespräch die Fragen, Wünsche und Erwartungen schriftlich festzuhalten, so dass Punkt für Punkt alles besprochen werden kann. Dabei lege ich sehr viel Wert auf die Wünsche und Erwartungen von Elternseite, aber auch stets von meiner Seite. Denn ein Konflikt entsteht nur, wenn die Erwartungen nicht erfüllt werden können. Und um uns dies zu ersparen, wünsche ich mir, dass wir uns gegenseitig achten und Regeln und Grenzen

respektieren, was auch mein Angebot an Flexibilität in der Betreuungszeit betrifft. Ich bereite Stichpunkte vor, die ich in dem Gespräch mit Ihnen ansprechen möchte. Ein Hand-out für Sie in tabellarischer Form nach dem Berliner Modell wird ausgeteilt. Damit sie sehen, wie die Eingewöhnungsphase verläuft.

Rechtzeitige Information und Vorbereitung des Kindes

- Aufbau einer Beziehung zu Ihnen als Eltern
- gemeinsamer Besuch, Besichtigung der Kindertagesbetreuungsstelle
- Dreitägige Grundphase (1Std. während der Spielzeit)
- keine Trennungsversuche
- gemeinsamer Aufenthalt max. 3 Stunden
- Chancen zum gegenseitigen Kennen lernen, Kind nicht drängen

Entscheidung über weitere Dauer der Eingewöhnung (...Tage)

- erste Trennungsversuche, lässt es sich von mir beruhigen, in den Arm nehmen, dann max. 30 min Trennung
- wirkt es verstört, lässt sich nicht beruhigen, dann max. 3 min Trennung
- ich werde häufige Blickkontakte aufnehmen zum Kind, mit ihm sprechen

Stabilisierungsphase (ca. 3 Tage)

- ich nähere mich zunehmend dem Kind, versorge es zunächst in Ihrem Beisein
- ständige Vergrößerung des Trennungsabstandes, Sie sind aber jederzeit erreichbar
- Entwicklung des kurzen Abschiedsrituals

Schlussphase (ca. 3 Tage)

- Sie halten sich nicht mehr im Tagespflegebereich auf
- Ihr Kind hat mich als „sichere Basis“ akzeptiert
- Sie vertrauen mir
- Ihr Kind kann durchaus noch gegen Ihren Weggang protestieren, entscheidend ist die Beruhigung durch mich Betreuungszeit wird langsam gesteigert.

In der Regel beträgt die Eingewöhnungszeit 2 bis 4 Wochen.

Übergang in den Kindergarten

Der Übergang in den Kindergarten ist für Kinder sehr aufregend und manchmal mit Ängsten verbunden. Um die Ängste vor dem Kindergarten nicht zu fördern, bitte ich die Eltern, dieses Thema so sanft wie möglich bei ihren Kindern ins Gespräch zu bringen bzw. „klein“ zu halten und nicht zu sehr zu dramatisieren. Alle Kinder aus meiner Gruppe erleben immer wieder, dass einer seiner Kameraden in den Kindergarten geht oder dass Geschwister, die im Kindergarten / in der Schule sind, beim Abholen mitkommen und schon wird das Thema bei uns in der Gruppe sehr locker angenommen. Wir führen Gespräche, wer aus unserer Gruppe demnächst in den Kindergarten geht, was dort gelernt wird. Wir besuchen auch die

Kinder, die aus unserer Gruppe schon in den Kindergarten gewechselt sind. Die letzten Wochen reden wir oft über den Kindergarten, sehen uns Bücher zum Thema an, z.B. „Conny geht in den Kindergarten“. Ich erzähle ihnen, was sie alles gelernt haben und jetzt können, dass sie keine Angst haben brauchen, da sie so vieles können. Auf diese Weise können die Kinder die letzte Zeit mehr genießen und auch für sich nutzen. An einem Nachmittag in der letzten Woche vor dem Wechsel in den Kindergarten feiern wir noch ein Abschlussfest für das jeweilige Kind. Es bekommt das Portfolio, Fotoalbum und ein kleines Geschenk als Andenken. Mit diesem Anlass sind die Kinder vorfreudig auf die Geschehnisse im Kindergarten. Ich gebe ihnen auch die Möglichkeit, mich zu besuchen, um diese Veränderung besser zu verarbeiten. Dieser Gedanke, sich wieder zu sehen, ist für alle Seiten sehr entspannend in diesem Moment. Es gibt Kinder, die mich selbst nach zwei oder mehr Jahren noch besuchen kommen, was ich schön finde.

Ersatzbetreuung

Seit mehr als zehn Jahren arbeite ich mit einer festen Ersatztagespflegeperson, die ein Stützpunktmodell führt. Das heißt, die Kinder werden während Urlaubs-, Fortbildungstagen und Krankheit von ihr in ihrer Kindertagesbetreuungsstelle betreut. Die Ersatztagespflege befindet sich auf der Braunsdorfer Straße 57. Die Ersatztagespflegeperson vertritt noch andere drei Tagesmütter. Einmal im Jahr treffen wir uns und stimmen unsere Urlaubstage ab. Dabei nehmen wir Acht und Rücksicht, bringen auch Flexibilität ein, sodass die Ersatzbetreuung abgedeckt ist und die Kinder ihrem gewohnten Alltag nachgehen können. Für die Kinder und Sie als Eltern ist es sehr schön, als Gruppe zusammenzubleiben und von einer gewohnten Ersatztagesmama betreut zu werden. Diese Organisation schafft allen Beteiligten sehr viel Gelassenheit.

Fortbildung, Praxisbegleitung und kollegiale Vernetzung / Ersatzbetreuung

Ich erneuere, vertiefe und erweitere mein Wissen durch Fortbildungen, durch Medien, durch Verbindungen zu anderen Tagesmüttern, durch meine abgeschlossene Erzieherausbildung, Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung, Fachzeitschriften und Fachliteratur, über den Malvina e.V., über Veränderungen und Neuerungen in der Tagespflege und bleibe im Erfahrungsaustausch. An Weiterbildungen bin ich interessiert und nutze die Angebote durch den Malvina e. V. aber auch externe Angebote nehme ich oft wahr.

Zusammenarbeit mit der Beratungs- und Vermittlungsstelle und dem Amt für Kindertagesbetreuung

Zusammen mit Ihnen, Malvina e. V. und dem Amt für Kindertagesbetreuung erarbeiten wir gemeinsam konstruktive Möglichkeiten, um Verhaltensänderungen zu erreichen. Offene und zuverlässige Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen des Jugendamts, mit anderen Tagesmüttern und Tagesvätern, sowie konstante Fort- und Weiterbildung sind für mich selbstverständlich und von großer Bedeutung. Seit 2023 wirke ich im Qualitätszirkel mit.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Kontakte mit Zoo, Flughafen, Bibliothek und Feuerwehr finden statt. Natürlich folgt all das nach Absprache mit allen Eltern. Bei Kindern mit Besonderheiten, wie Lebensmittelallergien oder anderen Erkrankungen, war ich in der Vergangenheit und werde auch in Zukunft stets bereit sein, im Interesse des Kindes auf die Wünsche von den Eltern und die Bedürfnisse des jeweiligen Kindes einzugehen (z.B. Schonkost oder wenn eine Therapie in meiner Kindertagesbetreuungsstelle stattfinden soll).

Qualitätssicherung der eigenen Arbeit

Die Qualität meiner Arbeit versuche ich beständig auf einem hohen Niveau zu halten. Daher war es mir sehr wichtig, über das allgemein notwendige Curriculum zur Zulassung für Tagesmütter zusätzlich noch eine vierjährige berufsbegleitende Erzieherausbildung aufzunehmen, die ich erfolgreich 2013 abgeschlossen habe. Ich bin sehr bemüht, so oft es geht, an Fort- und Weiterbildung teilzunehmen. Einmal in Jahr findet ein Begleitungstag der zuständigen Beraterin vom Malvina e.V. statt. Die Austauschgespräche zwischen der Beraterin und mir ermöglichen mir sehr viele Impulse, dafür was ich nächstes Mal anders machen kann. Zudem findet ein reger Austausch zwischen Kollegen, Eltern, Ersatztagespflege und der Vermittlungsstelle statt, um so beständig auf dem neuesten Erkenntnisstand zu bleiben. Darüber hinaus reflektiere ich mich anhand von Dokumentationen und Beobachtungen zu Kindern von vorherigen Gruppen. Dazu bekomme ich immer wieder Rückmeldungen von Eltern, deren Kinder schon lange in Kindergarten oder Schule sind. Diese Rückmeldungen und Reflexion von Situationen geben mir Möglichkeiten zu meiner Weiterentwicklung. Zu weiteren Kriterien, die meine Qualität unterstreichen, gehören meine Fähigkeiten in Fremdsprachen wie Russisch, Italienisch, Rumänisch; das Zubereiten frischer Kost, extra Kochen für Kinder mit Allergien; Flexibilität und Gelassenheit, die Annahme von Kinder mit Besonderheiten, Transparenz und Offenheit, Feedback und Verbesserungen.

Besonderheiten bei ETPP

Stützpunktmodell (vier Tagespflegepersonen und eine Ersatztagespflegeperson).

Länger als zehn Jahre arbeite ich mit Heike Wendel zusammen, einer festen Ersatztagespflegeperson. Die Ersatztagespflegeperson führt ein Stützpunktmodell. Während Urlaubs-, Krankheits- und Fortbildungstagen betreut sie die Kinder in ihrem Stützpunkt. Die Ersatztagespflegeperson vertritt weitere drei Tagespflegepersonen. Einmal im Jahr treffen wir uns alle zusammen und planen unsere Urlaubstage, dabei achten wir darauf, dass die Urlaube sich nicht überschneiden, damit wir unseren Kindern eine sichere Vertretung bieten können. Wir nehmen Acht und Rücksicht, bringen Flexibilität in unser Team, sodass die Ersatzbetreuung abgedeckt ist und alle ihrem gewohnten Alltag nachgehen können. Für die Kinder und Sie als Eltern ist es sehr schön, in Ihrer bekannten Umgebung bleiben zu können. Außerdem organisiert die Ersatztagespflegeperson Ihren Arbeitsplan so, dass wir uns regelmäßig sehen. Dies ist nur möglich, wenn Sie gerade nicht eine andere Tagesmutter vertritt. Das bedeutet es gibt immer wieder Begleittage. An diesen Tagen begleitet die Ersatztagespflegeperson meine Gruppe und mich insgesamt vier Stunden. In dieser Begleitzeit beobachtet sie die Kinder und ihre Gewohnheiten. Sie stellt mir Fragen und macht sich Notizen. Weiterhin gibt es auch Stützpunkttage. An diesen Tag findet die Betreuung der Kinder in der Kindertagesbetreuungsstelle der Ersatztagespflegeperson durch sie und mich statt. Der Stützpunkttag dient den Kindern zum Kennenlernen der Einrichtung, damit sie ihre Ersatzkindertagesbetreuungsstelle immer wieder erleben um sich während einer Vertretung nicht fremd zu fühlen. Die Ersatztagespflegeperson orientiert sich an meinen Öffnungszeiten und gestaltet dabei den Tagesablauf nach Ihren Vorstellungen. Wir bleiben immer in Kontakt mit der ETPP, geben Rücksprache über Besonderheiten, Weiterentwicklungen der Kinder (z.B. welches Kind schon trocken ist, wer mehr Nähe braucht, über Veränderungen von Schlaf- und Essgewohnheiten). Kurz vor meinem Urlaub kündige ich den Kindern an, dass ich in den Urlaub gehe und sie zu Heike gehen werden. Dort finden sie wieder ihre beliebten Spielzeuge und alle freuen sich. Ich bin sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit mit meiner Ersatztagespflegeperson.

Raumnutzungskonzept meiner Kindertagesbetreuungsstelle

Die Gesamtfläche meiner Wohnung beträgt 94,07 m² im Erdgeschoss.

Flur/Eingang

In dem geräumigen Flurbereich befinden sich die Kindergarderobe inklusive der Wechselsachen der Kinder, eine Kommode für meine Reservesachen und ein begehbarer Einbauschränk zum abstellen von Staubsauger, Waschmittel und verschiedenen Utensilien. Es ist genügend Platz auch für hohes Eltern- und Kinderaufkommen.

Küchenbereich 5,95 m²

Der Küchenbereich ist offen gehalten, wodurch ich jederzeit die Kinder im Blickfeld behalten kann. Vor dem großen Fenster, aus welchem wir in den Innenhof/ Spielplatz schauen können, befindet sich ein großer Esstisch (ausgestattet mit kindergerechten Sitzerrhöhungen).

Wohnzimmer/ Spielbereich 34,13 m²

Der größte Raum der Wohnung ist als Spielbereich für die Kinder gedacht. Er unterteilt sich in eine Kuschelecke, eine Spiel- und Bau-Ecke und plus 4,89m² Wintergartenbereich, wo eine Kinderspielküche und ein Kindertisch mit Stuhl und Hockern für das frei Spielen zur Verfügung stehen. Die Kinder können in allen Bereichen selbstständig entscheiden, womit sie sich beschäftigen möchten.

Badezimmer 8,57m²

Das Badezimmer ist mit einer Badewanne ausgestattet, wo sich zwei abnehmbare Kinderwaschbecken befinden. Für jedes Kind ist ein Handtuch sowie ein Töpfchen vorhanden. Die größeren Kinder können die Toilette benutzen.

Schlafzimmer 12,61m²

Das Kinderschlafzimmer ist mit Hängeschränken und fünf Kinderschlafbetten ausgestattet. Die Kinderbetten liegen seitlich, so biete ich den Kindern die Möglichkeit, es als ein Gerüst zu nutzen. Außerdem können die Kinder zum Schlafen selbst hinaus- und hineinkrabbeln. Durch die seitlich liegenden Betten ist das Zimmer ein weiterer Spielbereich. Die Kinder spielen gern Bude bauen, ziehen die Betten auseinander und bauen Hindernisse, klettern und krabbeln durch kleine Spalten und lassen dabei ihrer Fantasie im Rollenspiel freien Lauf.

Privatbereich 15,84m²

Das Privatzimmer ist zur eigenen Nutzung.